

Erfahrungen mit Wikipedia.de

Otto Holzapfel, Freiburg i. Br.

Öz

Wikipedia.de ile Deneyimlerim

Bu yazıda bir yandan sistematik olmayan çalışmalarım, diğer yandan bu amaçla (halk türküsü araştırmaları kapsamında) yazılan bazı (ansiklopedi) maddelerinin gözlemlenmesinden hareketle, Almanca yayınlanan Wikipedia bağlamında gözlem ve deneyimler ortaya konmaya çalışılacaktır. Böylece Türk öğrenciler için çok önemli bir bilgi kaynağı görünür hale getirilecek ve Wikipedia'nın yaratıcı-eleştirel biçimde kullanımı için fikir verilecektir.

Wikipedia derste kullanılabilir, hatta Wikipedianın doğru kullanımı önemli bir ders konusu olmalıdır. Wikipedia işbirliğine çağırılmaktadır. Fakat neye güveneceğimizi iyi bilmemiz gerekmektedir.

Anahtar Sözcükler: Wikipedia, ansiklopedi, internet, enformasyon, tarafsız bilgi.

Abstract

Ausgehend von der unsystematischen Mitarbeit einerseits, der laufenden Beobachtung einiger mit dieser Absicht geschriebenen Artikel (zur Volksliedforschung) andererseits sollen weitgehend allgemein gültige Beobachtungen und Erfahrungen mit der deutschen Wikipedia skizziert werden. Damit soll diese für türkische Studierende äußerst wichtige Informationsquelle transparenter gemacht werden, und damit soll zu einer kreativ-kritischen Verwendung von Wikipedia angeregt werden.

Wikipedia kann im Unterricht verwendet werden, ja den richtigen Gebrauch von Wikipedia zu lernen, sollte wichtiges Unterrichtsthema sein. Wikipedia regt zur Mitarbeit an; man sollte allerdings wissen, worauf man sich einlässt.

Schlüsselwörter: Wikipedia, Enzyklopädie, Internet, Information, neutrales Wissen.

1. Einleitung

Persönliche Vorbemerkung (in Abänderung einer gängigen, modernen Redensart): “Nach dem Schreiben ist vor dem Schreiben”. Anfang Oktober 2015 hatten wir sehr netten Besuch von Ali Osman Öztürk und seiner Frau in Freiburg; es war ein schönes Wiedersehen nach längerer Zeit. Kurz vorher hatte ich meinen Artikel über die Sprachlogik abgeschlossen und an Prof. Öztürk geschickt; wir sprachen darüber. Mir gingen Ideen für einen nächsten Artikel durch den Kopf (und “Frustr” mit Wikipedia.de war das aktuelle Erlebnis dazu). – Ganz anders hier: Es macht Vergnügen für die vorliegende türkische Internet-Zeitschrift zu schreiben (und ich hoffe, dass das Vergnügen daran auch zu spüren ist).

Dabei versuche ich mir den Leserkreis und dessen Interessen vorzustellen (wie ein fiktives Gespräch mit dem/der Lesenden), und entsprechend spielt Wikipedia.de als Informationsquelle eine wichtige Rolle in diesem Artikel. Wir würden in einer

deutschen Zeitschrift eher davon absehen, einen solchen Literaturnachweis zu verwenden, so lange wir uns noch den Weg zum realen Buch in die nächste Bibliothek leisten. Aber auch bei uns ändert sich das Verhältnis zu den Informationsmöglichkeiten im Internet erheblich, und für eine Erstinformation werden die meisten auch bei uns wohl Wikipedia anklicken.

Ich beginne mit einer Meldung aus der “Badischen Zeitung” (Freiburg i. Br.) vom 24. Mai 2016, die zu denken gibt und zum Nachdenken anregt.



Nun muss man hier davon absehen, dass man “Umfragen” gegenüber, deren Datenmenge und Zuverlässigkeit in der Auswertung man nicht kennt, grundsätzlich skeptisch sein sollte. Wer hat Interesse an dieser Umfrage? Wem sollen die Ergebnisse Vorteile bringen? Wer könnte also eine Umfrage bestellen, um sein Wunschergebnis bestätigt zu sehen? – Ein anderer Aspekt ist, dass Umfragen nicht nur “allgemeine Meinung” spiegeln, sondern diese auch formen und mitgestalten. Das kann fatale Folgen haben: Bei der nächsten Umfrage gibt man sich “modern” und übernimmt vielleicht das [angebliche] Urteil anderer als eigenes Vorurteil. Auch davon wollen wir hier absehen. – Doch was grundsätzlich zu denken gibt (und das hat im Deutschen eine eher negativ besetzte Konnotation zur Folge: Man *bedenkt*, man hat Bedenken) ist, dass hier nach allgemeiner Vorstellung [das ist sozusagen mein “Vorurteil”] Grundwerte angesprochen werden wie “Familie / Kinder” und “Gott”, denen offensichtlich hier von einem großen Teil junger Menschen kein besonderes Gewicht mehr zugestanden wird. Es geht heute angeblich auch ohne “Gott und Familie”, also ohne Bezug zum und Einbindung eigener Verantwortung im Transzendenten [“Gott”] und ohne soziales Netzwerk auf unterster Ebene [“Familie”]. Wir sind unser eigener Herr (behaupten wir). «Den Himmel überlassen wir den Engeln... und den Spatzen» (nach Heinrich Heine). – Bei den hohen Prozentzahlen für “ohne Auto” und “ohne Fernsehen” bin ich allerdings skeptisch. Um das näher beurteilen zu können, müsste man auch zusätzlich wissen, wie

gefragt wurde. Die angezeigte Tendenz jedoch scheint mir wichtig: *Internet* ist unverzichtbar (und auch diese Zeitschrift lebt davon).

Zweifellos darf man unterstreichen, dass die mögliche Öffnung zur “Welt”, nämlich das Verfügen über Informationen (und die freie Weitergabe solcher Fakten), die nicht an den eigenen Landesgrenzen oder an kulturbedingten Grenzen Halt machen, eine Forderung für ein modernes Leben in “Freiheit” ist. Wissen macht frei, Unwissenheit ist auch eine Form von Ein- bzw. Ausgesperrtsein: eingesperrt in den Käfig eigener Vorurteile, ausgesperrt von der Möglichkeit, solche mit dem Wissen von anderer Seite zu überprüfen und vielleicht zu revidieren. – Wir bewegen uns hier in einem gedanklichen Raum, der sehr subjektiv besetzt ist und über den heftig diskutiert werden kann. Auch das sollten wir mit bedenken, bevor wir zu anderen Gedanken übergehen.

Worum es hier ebenfalls nicht geht, sind Probleme, die wir (unter anderen Voraussetzungen) als “Abhängigkeit von sozialen Netzwerken im Internet” bezeichnen, nämlich als krankhafte Computerspielsucht etwa, als Internetsucht und so weiter. Gedanken in dieser Richtung könnten allerdings parallel verlaufen, nämlich mit Hinblick auf die dort von Betroffenen beschriebene “Einsamkeit und innere Leere”, welche die Pseudo-Kommunikation über Internet erzeugt. Wenn man sich *nur* auf Wikipedia verlässt, obwohl man auch andere Quellen (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften) zur Verfügung hätte, begibt man sich meines Erachtens ebenso auf die Ebene eines gefährlichen “Pseudo-Wissens”, nämlich einer Information, deren Relevanz man nicht mehr kritisch hinterfragt. Darüber muss man sich Gedanken machen (und nur die sind hier angesprochen).

Die Idee mit *Wikipedia* entstand in den USA Anfang des Jahres 2001 mit einem neuartigen Online-Lexikon. Wissen sollte für jeden frei zugänglich sein, und zwar weltweit. Unzählige Freiwillige waren sofort bereit, Artikel zu schreiben; nach einem Jahr gab es bereits 20.000 Beiträge zu unterschiedlichen Themen. Im März 2001 begann eine deutschsprachige Wikipedia, und im Jahre 2016 gibt es insgesamt wohl über 37 Millionen Artikel in etwa 300 verschiedenen Sprachen. Die deutsche Wikipedia ist (nach der englischen und der schwedischen) mit ca. 2 Millionen Artikeln vom Umfang her die “Nummer 3”. Man kann sich den Umfang einer solchen Datenmenge kaum vorstellen. 2016 hat ein New Yorker Künstler in Berlin mit der deutschen Wikipedia eine “begehbare Bibliothek” entworfen, in der die (deutschsprachige) Datenmenge in gedruckten Bänden (das heißt Bücher mit einem Durchschnittsumfang) deutlich wird: Es ergeben sich 3.406 Bände – dreitausend... das ist schon eine beachtliche Bibliothek (“*Badische Zeitung*” vom 31. Mai 2016).

Eine Erfolgsstory also? Nicht nur. In einem Bericht in der “*Badischen Zeitung*” (Freiburg i. Br.) vom 15. Januar 2016 (aus dem auch die obigen Angaben über die Wikipedia-Geschichte stammen) wird als Problem zum Beispiel “ein harscher Ton in der Community” erwähnt. Manchmal ist es kein fiktives Gespräch, ganz im Gegenteil eher eine harte Auseinandersetzung mit einem unbekanntem Gegenüber. Wikipedia [*Wiki*] ist auch ein Beispiel für die “Einsamkeit” des Menschen, wenn er sich in modernen Medien bewegt. (Denken wir nur an das oft gesehene Bild von dem jungen Paar, etwa in der Straßenbahn, die sich mit gezückten Smartphones gegenüber sitzen, jeweils auf ihr eigenes Display starren, aber offenbar zu keiner Unterhaltung fähig sind,

kaum ein direktes Gespräch pflegen. So sitze ich ebenfalls am PC-Bildschirm Wikipedia gegenüber.)

Und wenn man für Wiki schreibt, muss man sich “warm anziehen”, man darf Kritik gegenüber nicht empfindlich sein. In dieser Hinsicht ist die Anonymität der Beiträger meines Erachtens ein Problem. Wie in anderen sozialen Netzwerken im Internet wird einiges oft viel schneller geschrieben als dass in Ruhe darüber nachgedacht wird. Reaktionen auf das Geschriebene treffen nach Minuten ein und sind manchmal gnadenlos. Twitter und ähnliche Netzwerke zeigen mir das täglich. – Aber auch viele wohlmeinende Kritiker begleiten Wikipedia. Zum Beispiel Martin Haase [vgl. seine Artikel in Wikipedia und seine Webseite], Prof. der Romanistik in Bamberg, ist für Wiki aktiv (und war sogar Vorstandsmitglied), und er hat mehrere Arbeiten darüber geschrieben. – Und Wiki war und ist derart “erfolgreich”, dass die großen Lexika ihre Druckversionen innerhalb von wenigen Jahren aufgegeben haben, nämlich die “Encyclopædia Britannica” [vgl. Artikel in Wikipedia] 2012, der deutsche “Brockhaus” 2014 [vgl. Artikel “Brockhaus Enzyklopädie” in Wikipedia]. Die Zukunft gehört offensichtlich den digitalen Medien, nicht mehr dem gedruckten Buch.

Ein anderes Problem, welches in einem Artikel in der “*Badischen Zeitung*” vom 31. Mai 2016 ebenfalls angesprochen wird – siehe oben zur “begehbaren Bibliothek” –, ist, dass die jüngere Generation der ab 1981 bis um das Jahr 2000 Geborenen zwar mit allen modernen Medien aufwachsen und sie problemlos und intensiv benutzen. “Sie interessieren sich natürlich für Nachrichten... [nämlich] um Informationen von Klimawandel über Schminktipp bis hin zu Games.” Es gibt einen deutlichen “Informationshunger”, aber es gibt keine “Filterung” der Informationen. “Die Herkunft der Nachrichten wird dabei allerdings oft nicht hinterfragt” (aus einem Interview mit dem Medienwissenschaftler Stephan Weichert). – Dass ich die örtliche Tageszeitung (die “*Badische Zeitung*”, immerhin mit einer eigenen, qualifizierten Redaktion) benutze, ist ebenfalls ein eher konservatives Verhalten Älterer. Auch die Zeitung geht ins Internet, und ihre Verfügbarkeit gehört meines Erachtens wie alle anderen Informationen, welche digital erreichbar sind, zu den Grundvoraussetzungen unseres Alltags in einer Demokratie. Doch wir verbleiben bei “Wikipedia”.

Meine “Erfahrungen mit Wikipedia.de” haben auch mit “Freude am Schreiben” zu tun. Und wenige Tage nach Ali Osman Öztürks Besuch fiel mir folgende Meldung in der “*Badischen Zeitung*” vom 9. Oktober 2015 auf; damit begann das neue Projekt erste Konturen zu bekommen:



Es ist eine gute Sitte dieser Zeitung, in kleinen Meldungen nützliche Erklärungen zu liefern. – Ich will mich im Folgenden darauf beschränken, eigene Erfahrungen mit Wikipedia.de darzustellen und zu kommentieren. – Dabei sind die Artikel und deren Inhalte selbst nicht so wichtig; sie sind nur Beispiele, an denen meine Erfahrung gebunden ist.

2. Das fachliche Interesse

Im Februar 2015 schrieb ich für Wikipedia.de auf meine Autorensseite (in Wiki heißt sie “Benutzerseite” = “Benutzer: Lundbye1941” [hiermit unterlaufe ich bewusst die Anonymisierung von Wiki; mein geschütztes Passwort bleibt mir allerdings]: “Ich (Februar 2015) bin Wissenschaftler im Ruhestand und habe mich beruflich mit u. a. Literatur, Volksüberlieferung (im Rahmen der Europäischen Ethnologie, Teildisziplin Folkloristik), Vorurteilsforschung und Mythologie beschäftigt. Für Wikipedia.de schreibe ich seit November 2009 mit wechselndem Erfolg. Ich wohne in Deutschland, meine familiären Schwerpunkte waren/sind jedoch auch in Dänemark und Österreich; fließend spreche ich Dänisch und Deutsch, relativ gut Französisch, einigermaßen Englisch. Zuweilen schreibe ich auch für Wikipedia.dk [auf Dänisch] und für Salzburgwiki.at [in Österreich]. Wachsend ist mein hobbymäßiges Interesse an der Genealogie (“Geneanet” = oholzapfel) und der eigenen Familiengeschichte.”

Es gibt also Artikel bei Wiki, die aus “beruflichem” Interesse entstehen, zweitens solche, die auf beruflicher Erfahrung beruhen und deshalb auch als “fachlich” bezeichnet werden dürfen, und drittens solche, die zwar aus hobbymäßigem Interesse geschrieben wurden, aber mit dem beruflichen und fachlichen Hintergrund der

Verfasserin und des Verfassers auch als “zuverlässig” eingestuft werden sollten. – Die *Anonymisierung* bei Wikipedia hat zwar den Vorteil, dass relativ “demokratisch” jede und jeder beitragen kann (und Vorurteile gegenüber angeblich “ungebildeten Laien” unterbleiben sollten). Andererseits zeigt die Praxis, dass damit die Verlässlichkeit einer Information in Frage gestellt bleibt, weil man die anonymisierte Quelle kaum ausreichend und gerecht beurteilen kann. Da hilft selbst die Benutzerseite, die über den Autor informieren sollte, nur wenig weiter, weil auch sie subjektiv geschrieben ist. Eine ständige Forderung bei Wikipedia ist demnach zu Recht der Nachweis jedes einzelnen Hinweises durch eine *Quelle* (in einer Anmerkung). Zusammenfassungen und übergreifende Gedanken haben es da schwer.

2.1. Die ehemals berufliche Arbeit als weiterlaufendes Hobby

Auf meiner oben genannten Benutzerseite folgt ein weiterer Text, der Einzelheiten aufführt. “Mit weiterhin beruflichem Interesse“ waren es zuerst (im Dezember 2009) neun größere Artikel zur *Volksliteratur* (Volksballaden u. ä.), um diese Artikel zu beobachten und die Funktion von Wiki entsprechend kennen zu lernen. Etwa bei “*Es waren zwei Königskinder*” habe ich fortlaufend in die Diskussion eingegriffen, weil immer wieder die Textstelle “Nonne” zu einer altgermanischen “Norne” geändert wurde, dafür aber keine und zuletzt nur sehr unzuverlässige Belege vorgelegt wurden. Man kann über die möglicherweise dahinterliegenden Mentalitäten spekulieren, die sich solch eine Änderung wünschen. In diesem Zusammenhang habe ich vor der Liedtexte-Datenbank *ingeb.org* als offensichtlich ideologisch belastet gewarnt (kurzfristig landet man bei Neonazis in Kanada). Nochmals habe ich diese Warnung bei “Auf einem Baum ein Kuckuck” wiederholt. Man wollte das zwar bedenken (Februar 2012). Passiert ist offenbar nichts; weiterhin ist dort der Verweis von 2011 aktiviert. Meine im Februar 2015 bei “Es waren zwei Königskinder” eingefügte Ergänzung mit der Anmerkung, diesbezüglich doch auf der “Diskussionsseite” nachzusehen, wurde innerhalb von Minuten (!) gelöscht. Möglicherweise war das ein automatisches Programm, aber mein Gefühl sagte mir: Man schaut mir offenbar “auf die Finger”. Das ist ja grundsätzlich auch richtig, wenn man bedenkt, welchen falschen “Korrekturen” Wiki manchmal zum Opfer fällt (*wir* werden Beispiele dafür *besprechen* [das ist natürlich hier die Fiktion eines Gesprächs mit dem Leser – wie altmodisch!]).

Apropos “wir”: Solche Wörter, welche die ältere (!) Wissenschaft gerne verwendete, um “Einverständnis” mit dem Leser zu suggerieren, werden einem von Wiki “um die Ohren geschlagen”. “Wir”, “meines Erachtens”, “meiner Ansicht nach” und so weiter sind absolute Unwörter bei Wiki und lösen eine ziemlich schnelle Löschung aus. Es ist richtig, dass mit solchen Hinweisen oft verschleiert wird, dass man dafür keinen Beleg hat. Gleichzeitig wird aber von Wiki festgeschrieben, dass es nur Fakten und Tatsachen gibt, deren Wahrheitsgehalt nachprüfbar ist. Es gibt keine eigene “Meinung”, es gibt keine “Interpretation”, es gibt keine bedeutungsgefüllten “Zwischenräume”, von denen Literatur lebt. Daraus ergibt sich, dass Wiki grundsätzlich mit interpretierbaren Daten wie eben literarisches Schaffen Probleme hat (*wir* kommen darauf zurück). [Wenn ich hier “ich” schreibe, benutze ich für Wiki ebenfalls ein “Unwort”, ein “unschönes”, ein “unerwünschtes” Wort, vgl. Wikipedia.de.] – Hier geht es vorerst um die Schicksale meiner einzelnen Artikel; dabei sind weniger die Inhalte dieser Artikel wichtig als eben ihr “Schicksal” bei Wiki.

Die genannten Beiträge wurden nach ihrem jetzigen Stand [Juni 2016] kontrolliert. Im Dezember 2009 habe ich als "Versuchsartikel" eine Reihe von Volksliedern und Volksballaden für Wikipedia.de bearbeitet. Es sind Beispiele, die mir für die Gattung typisch erscheinen, die zum Teil eine breite Überlieferung vorweisen und die (vom Inhalt her) in der Öffentlichkeit weitgehend bekannt sind: "*Bayerischer Hiasl (Volkslied)*", die Geschichte eines Wilderers, der 1771 hingerichtet wurde. Der Artikel ist weitgehend unverändert im Juni 2016, es sind keine Eintragungen auf der Diskussionsseite. – Die Geschichte der "*Bernauerin (Volksballade)*" spielt in Bayern im Jahre 1435 (aber das Lied ist erst seit nach 1752 belegt) und ist vom Inhalt her gleichfalls sehr populär. Der Artikel ist ebenfalls weitgehend unverändert im Juni 2016; es sind keine Eintragungen auf der Diskussionsseite.

Ein weiterer, mir wichtiger Artikel betrifft "*Graf und Nonne*", eine berühmte Volksballade mit sehr umfangreicher Überlieferung (u. a. Goethe hat sie 1771 aufgeschrieben), zu der ich selbst umfangreich die Dokumentation und den wissenschaftlichen Kommentar geschrieben habe (gedruckt erschienen 1988). Ich wollte mich für Wiki kurz fassen, und das kam offenbar nicht gut an. Generell meine ich, an der Arbeit mit diesem Artikel feststellen zu können, dass Wikipedia sich mit der Vorstellung, dass *Literatur interpretiert* werden muss, schwer tut, weil hier notwendigerweise der Bereich von nüchternen Fakten und (naturwissenschaftlichen) Daten überschritten wird. Der Artikel bekam den Vermerk, dass eine "Überarbeitung" nötig sei (so bis heute, Juni 2016); ich habe ihn im Februar 2011 erweitert, und in dieser Form besteht er weiterhin (Juni 2016). Auf der Diskussionsseite bei diesem Artikel habe ich auf die Einwände (vom Februar 2010) geantwortet (Februar 2011, zusammen mit der Erweiterung). Von den Einwänden gegen meine Darstellung scheint mir vor allem einer interessant: Meine "Hinweise zur Interpretation" würden sich wie aus einer "*Lernhilfe für Abiturienten*" lesen, und das will Wiki offenbar nicht sein (bzw. dieser Wikipedia-Beauftragte will es nicht haben). Warum eigentlich nicht? Sicherlich wird sie vielfach so benützt.

Mit "*Es waren zwei Königskinder*" gab es besondere Probleme. Es ist eine klassische Volksballade mit räumlich sehr breitgestreuter und zeitlich längerer Überlieferung. Mein Artikel vom Dezember 2009 wurde bald von anderen "bearbeitet", und zwar in einer Weise, die ich sehr interessant fand (und gerade um in dieser Richtung Erfahrungen zu sammeln, hatte ich die Probeartikel in Wiki eingestellt). Literarische Artikel in Wikipedia sollten an sich keine ausführlichen Texte präsentieren (dafür gibt es eigene Abteilungen), aber in diesem Fall wurde mein Text (bzw. der Textanfang und kleine Teile anderer Strophen, ergänzt durch Inhaltsangaben) "ergänzt" mit insgesamt 17 Strophen, und das wurde mit meinem Kommentar zusammengeführt, allerdings ohne Quellenangabe (woher diese 17 Strophen stammen). Und Kommentar und Text passten jetzt nicht mehr zusammen... Es war leider eine etwas oberflächliche Bearbeitung, die aber vermutlich in bestimmter Absicht geschah. In der Ballade spielt nämlich eine "Nonne" erzähltechnisch die Rolle der Schädigerin [sie schadet den anderen], und ein Wiki-Bearbeiter "korrigierte" das im Februar 2011 zu "Norne". Das ist ein Wesen der germanisch-nordischen Mythologie, das für das Schicksal mitverantwortlich ist. Die Idee ist an sich zwar reizvoll, aber alle Varianten (mehrere Hundert davon im Deutschen Volksliedarchiv, dessen Leiter ich war) sprechen nun mal von einer Nonne. Die "Norne" wurde wieder gestrichen, und meine "Nonne" wurde

eingefügt. Das Hin und Her kann man auf der Diskussionsseite nachlesen; ein Hinweis dazu wollte ich als lehrreiche Erfahrung dort belassen.

Doch die Norne kam wieder, und ich wurde als “offensichtlich sehr engagierten Benutzer” getröstet: Mein Text mit “Norne” sei “schlicht und ergreifend falsch”. Gegen die “Norne” zu sein, sei “ziemlich ignorant gegenüber der Faktenlage”. Ich widerspreche: Die neuerliche, wiederholte Ergänzung mit der “Norne” ist m. E. falsch. Ich wüsste gerne die Quelle zu diesen “vereinzelten Texten”, die angeblich von einer Norne sprechen. Ich vermute, dass es dazu keinen (wissenschaftlich gesicherten) Beleg gibt. Und noch im Februar 2011 werde ich belehrt: “...die drei wahren Nornen heißen Urd (das Gewordene), Verdandi (das Werdende) und Skuld (das Werdenwollende)... (Nornen stammen) aus der nordischen Mythologie und sie lenken die Geschichte [Geschicke] der Menschen und Götter und wohnen in der Wurzel der Weltenesche Yggdrasil.” Das ist zwar nett (und nicht falsch), hat aber nichts mit unserer Volksballade zu tun. – Bereits einen Tag später ist das wieder zugunsten meiner Fassung als “unbelegt” gestrichen. Im September 2011 wurde von einem anderen Benutzer die Norne wieder hineingeschmuggelt – und erneut gelöscht.

Im März 2012 korrigiere ich den (noch immer) 17-strophigen Text nach einer korrekten Vorlage und füge in die Diskussion ein: Die Quelle, die ein vorheriger Bearbeiter für den Text höchstwahrscheinlich benutzt hat, aber eigene “Verbesserungen” einfügte, wurde nach der zitierten, wissenschaftlichen Vorlage jetzt korrigiert. Es ist eine Aufzeichnung aus mündlicher Überlieferung. Ausgangspunkt einer Interpretation sollte immer eine konkrete, korrekt wiedergegebene Variante sein (ich benützte eine der Aufzeichnungen aus dem Deutschen Volksliedarchiv, ein Text, der in mündlicher Überlieferung dokumentiert wurde). Diese Variante kann man dann mit weiteren Varianten vergleichen (auch deswegen ist die Trennung von analysierendem Wiki-Artikel und ergänzender Text-Dokumentation richtig). – Im Januar 2013 gab es folgenden Eintrag:

Es waren zwei Königskinder... Der hier wiedergegebene Liedtext stammt aus dem Liederbuch der Burschenschaften: Moritz Schauenburg: *Allgemeines Deutsches Kommersbuch*, Lahr 1896. Hier wird von einem “falschen Nönnchen” berichtet. Ursprünglich war aber von einer “Norne” die Rede, von der in den älteren Publikationen berichtet wird. Bei einer genauen Betrachtung des Textes gibt im Zusammenhang ja auch nur die “Norne”, eine Schicksalsgöttin in der nordischen Mythologie, einen Sinn [behauptet der Bearbeiter auf der Diskussionsseite]. Hier die gewünschten Quellen: Friedrich Heinrich Bothe: *Frühling Almanach*, Berlin 1804; von der Hagen: *Deutsche Volkslieder*, Berlin 1807; E. Baumstark und A. W. v Zuccalmaglio: *Volksänge*, Darmstadt 1835; Annette von Droste-Hülshoff, 1842; *ingeb.org-Volkslieder*.

Ich habe darauf im März 2014 geantwortet: Ich sehe, dass sich jemand bemüht hat, leider mit zweifelhaftem Erfolg. Die drei angegebenen “Quellen” (davon abgesehen, dass man ohne Stellen- und Seitenangabe den Sachverhalt nicht unmittelbar nachprüfen kann) von 1804, 1807 und 1835 können nicht als wissenschaftliche Nachweise gelten. Bei der Droste (1842) gilt der Vorbehalt nicht unbedingt; sie ist sonst eine wichtige Quelle für manche Volksballade. Ohne Stellennachweis kann ich nicht entscheiden, ob sie eine ‚Norne‘ aufgezeichnet oder nur vermutet hat. Bis um die Mitte des 19. Jh. war ‚mythologische‘ Interpretation üblich (aber nicht unbedingt richtig). “Ingeb.org” würde ich als ideologisch belastet einstufen; von einer derartigen ‚Quelle‘ sollte man m. E. die

Finger lassen [darüber berichte ich oben und noch an anderer Stelle]. Und ein studentisches Gebrauchsliederbuch von 1896 ist keine wissenschaftliche Quelle für einen solchen Text. – Bei den anderen genannten Hinweisen muss man leider sehen, dass wir erst nach den 1850er Jahren von einer wissenschaftlichen Liedforschung sprechen können, die langsam anfängt und (vielfach erst nach 1900) tatsächlich Liedtexte vorlegen kann, welche wissenschaftlicher Kritik genügen.

Das alles kann man natürlich von anderen Wiki-Bearbeitern nicht unbedingt erwarten, aber dafür gibt es ja Fachkollegen, die sich um Mitarbeit bemühen. Dass man selbst als “ignorant” (unwissend, dumm) u. ä. bezeichnet wird, muss man hinnehmen, wenn man sich auf das Abenteuer der anonymen Mitarbeit bei Wiki einlässt (ich sagte, man muss sich “warm anziehen”). Problematisch und fatal wird die Sache, wenn sich mein Verdacht erhärten sollte (nämlich auch mit Verweis auf “ingeb.org”), dass hier aus ideologischen Gründen “verbessert” wird. Da wollen Bearbeiter der klassisch-antiken Sage (Dardanellensage) ein pseudo-germanisch-nordisches Mäntelchen umhängen. Wikipedia würde in eine Falle rechtsextremer Ideologie geraten, die ihr nicht zu wünschen ist. – Wichtig ist hier festzuhalten, dass die “*Diskussionsseite*” machmal eine wesentliche Ergänzung zum Artikel ist; es lohnt sich dort nachzulesen! Diese Diskussion macht auch deutlich, dass die anonyme Mitarbeit eine Belastung sein kann. Wenn ich für Wiki schreibe, dann entlasse ich meinen (anonymen) Text; ich habe keine Kontrolle darüber, was damit geschehen kann (wenn ich ihn nicht ständig beobachte und mich auf vielleicht endlose Diskussionen einlasse). Das ist anders bei einer wissenschaftlichen Buch- oder Zeitschriften-Veröffentlichung mit Autorennamen, für die ich mich auch nach dem Erscheinen verantwortlich fühlen darf (und muss). Der “demokratische” Aspekt der Anonymisierung bei Wiki ist bemerkenswert, hat aber seine Schattenseiten.

Wenn man bei diesem Artikel “*Es waren zwei Königskinder*” die “*Versionsgeschichte*” studiert – man kann die Veränderungen aller älteren Fassungen des Artikels mit der aktuellen Fassung vergleichen – , dann sieht man, wie die Bearbeitungsschritte hin- und hergehen; die letzte Veränderung [Stand vom Juni 2016] stammt vom Mai 2016. Weiterhin hat mein Liedtext Bestand, auf den sich auch der Kommentar bezieht. Aber er bleibt mit der Anmerkung versehen, “ältere Texte” hätten eine “Norne” statt der Nonne. Das ist schlicht Unsinn (aber es immer wieder zu korrigieren, habe ich keine Lust). Die genannten Belege von 1804, 1807 und 1835 halten wissenschaftlicher Kritik nicht stand (siehe oben); sie stammen aus der vorwissenschaftlichen Epoche, die allzu “mythologiegläubig” war. Die Volksballade selbst kann auf Hunderte von Textbelegen seit dem 15. Jahrhundert zurücksehen; der älteste Hinweis gilt einer Melodie von 1480. Bei Wikipedia sollte es ausreichen, auf die entsprechende wissenschaftliche (gedruckte) Literatur zu verweisen; ein Lexikonartikel kann nicht die Fülle wissenschaftlicher Texte, Kommentare und Argumente nachdrucken und wiederholen. – Dazu kommt, dass der Artikel im Mai 2015 mit dem generellen Vermerk versehen wurde, dass er “nicht hinreichend mit Belegen” ausgestattet sei, und das wird verbunden mit der Drohung, dass Angaben demnächst “entfernt werden”. Welche Angaben? Und gewinnt man damit freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeiter? Der Frust hält sich in Grenzen, weil ich “verstehe”, dass ich für einen Artikel, den ich einmal in den *Dschungel von Wikipedia* entlassen habe, nicht

mehr verantwortlich bin (auf der Diskussionsseite habe ich wiederholt meine Bedenken notiert und auch am Artikel selbst gearbeitet, doch alles hat seine Grenzen).

Ein Verweis von der *“Rosenburg”* [*Schloss Rosenberg (Niederösterreich)*], den ich in Verbindung mit der Bearbeitung der folgenden Volksballade eingefügt hatte, ist (irgendwann) wieder gestrichen worden. Aber umgekehrt ist der Verweis von *“Schloss in Österreich”* auf die *Rosenburg* geblieben. Gerade die *Vernetzung der Artikelinhalte* untereinander ist ein großer Vorzug von Wikipedia (gut markiert mit [[...]]; auch noch nicht vorhandene, aber wünschenswerte neue Artikel werden **rot** gekennzeichnet), und entsprechend sind solche Verweise wichtig. Ein gutes Sachbuch hat ein ausführliches Register; Wiki ist in dieser Hinsicht perfekt. Fast zu perfekt: Ich bekomme alles geliefert, muss es aber selbst einordnen und werten. – Zurück zur *“Rosenburg”* bei Wiki: Ich muss mich nicht veranlasst sehen, den (an sich sinnvollen) Verweis wieder einzufügen, aber da man vielfach den Ort der Handlung dieser berühmten deutschen Volksballade mit der historischen *Rosenburg* verbindet (auch z. B. in der Werbung für den Tourismus), halte ich den Hinweis für nützlich. Damit er nicht wieder *“verschwindet”*, füge ich ihn auf die Diskussionsseite ein (Juni 2016). Der dazugehörige Artikel (*Schloss in Österreich*) wurde von mir ebenfalls im Dezember 2009 angelegt, und er verblieb weitgehend unverändert. Selbst der Artikel über die Volksballade vom *“Mädchenmörder”* hat bis heute weitgehend unverändert überlebt. Gerade in diesem ist viel von literarischer Interpretation die Rede, und ich hätte eigentlich befürchtet, dass das den Unmut der Wiki-Puristen herausfordert, welche keine *“Meinungen”*, sondern nur trockene Fakten haben wollen. Nur Glück gehabt?

Weniger *“Glück”* hatte ich beim Artikel über die Volksballade *“Tannhauser”*. Er blieb zwar, abgesehen von kleinen Veränderungen und Ergänzungen, weitgehend unangetastet. Dass ich aber den Titel der Volksballade (*Tannhauser*) von Wagners *“Tannhäuser”* gerne deutlich unterschieden hätte, musste ich mir erst erkämpfen. Ich hatte (wie das in der Wissenschaft meiner Generation durchaus üblich war) angemerkt, dass *“wir”* dieses Lied so und so benennen, und dass *“unseres Erachtens...”* Hoppla! Ich kann auch diesen Satz kaum beenden, bevor ich reumütig bekennen muss, dass in der Wiki selbstverständlich keine *“persönliche Meinung”* eine Rolle spielt und dass auch keine *“Wertung”* stattfinden darf. Man kann es auf der Diskussionsseite zu *“Tannhauser”* nachlesen, wie mir das um die Ohren geschlagen wird. Und: *“Aussagen, die nur auf persönlichen Erkenntnissen von Wikipedianern basieren, gehören nicht in die Artikel.”* (Es war meine *“persönliche Erkenntnis”*, *Tannhauser* und *Tannhäuser* nicht zu vermischen; davor [und danach] hat sich [meines Wissens] niemand dafür interessiert.) – Da gerät die *literarische Interpretation* schnell an ihre Grenzen. Auch wenn ich das lieber etwas weniger strikt gehandhabt sehen würde, kann (muss) ich mich dem unterordnen. Als Literaturwissenschaftler würde ich doch gerne festhalten, dass ich mir eine persönliche Meinung (aufgrund vielleicht widersprüchlicher Fakten und widersprüchlicher Erkenntnisse anderer) erarbeite, aber für Wiki spielt das keine Rolle. Muss die Wikipedia deshalb notgedrungen auf viele literarische Themen bzw. auf die Darstellung der (möglichen) Interpretation solcher Themen verzichten?

Im Dezember 2009 kam ein Artikel über den *“Mädchenmörder”* dazu, eine verbreitete Volksballade mit dem internationalen Stoff vom Ritter *Blaubart*; der Artikel wurde ergänzt und blieb weitgehend unverändert (siehe oben). – Mit den gewählten Volksballaden habe ich ein kleines Spektrum dieser Gattung abdecken wollen. Ich habe

das (ebenfalls im Dezember 2009) ergänzt durch drei theorieorientierte Artikel: *“Epische Formel”* (weitgehend unverändert, eigene Ergänzung vom November 2014), *“Variabilität (Volksdichtung)”* (weitgehend unverändert) und *“Volksballade.”* Dazu habe ich, da ich mehrfach eigene Literatur zitiert hatte, selbst einen Artikel *“Otto Holzapfel”* (laufend ergänzt) geschrieben. Das klingt nicht sehr bescheiden, aber ich entschuldige mich u. a. damit, dass der Wiki-Benutzer quasi ein Recht hat zu erfahren, worauf die oben genannten Artikel zu verschiedenen Volksballaden und zu ihrer Gattung beruhen. Der Artikel *“Volksballade”*, der mir selbstverständlich besonders wichtig war, wurde an der Stelle eines bestehenden, wenig aussagekräftigen und sehr kurzen Hinweises im Dezember 2009 von mir neu geschrieben. Es gab einige kleinere Änderungen dazu und eine kurze Ergänzung, im Wesentlichen ist der Beitrag geblieben. Offenbar ist es leichter, einen völlig neuen Artikel zu schreiben, als einen bestehenden umzuändern und zu ergänzen bzw. zu erweitern. Das kann aber gelingen, wenn im bestehenden Artikel ein umfangreiches Kapitel neu eingefügt wird (siehe folgendes Beispiel).

Den bestehenden Artikel zum *“Oberösterreichischen Bauernkrieg”* habe ich im Januar 2010 um ein umfangreiches Kapitel *“Lieder zum Oberösterreichischen Bauernkrieg 1626 als Spiegel der historischen Ereignisse und als Propagadamittel”* erweitert. Mit dieser Behandlung eines typischen Beispiels aus der Gattung des historischen Volksliedes bin ich den eigentlichen Historikern, die um den gesamten Artikel manchmal heftig streiten, nicht in die Quere gekommen, und mein Beitrag hatte (bisher) Bestand. In diesem Fall hatte ich es etwas leichter, da ich mich mehr oder weniger auf einige einzige Quelle (Hartmann 1907), beziehen und auf dieses Standardwerk immer wieder hinweisen konnte. Dem Wunsch von Wiki, *“exakte Daten”* zu liefern, kommt das entgegen. Bei Übersichtsartikeln (wie z. B. *“Volksballade”*) ist das schwieriger, weil vorhandene Literatur nur Teilbereiche abdeckt. Punktuelle Einzelheiten würden dagegen die Übersicht erschweren. (Aber dort, bei *“Volksballade”*, hat sich ein etwas kurioser Literaturhinweis eingeschlichen, den ich wohl oder übel unangetastet stehen lasse; was er zur Übersicht beiträgt, ist mir unbekannt. Das ist ein Beleg dafür, dass der ursprüngliche Autor nach der Veröffentlichung seines Artikels mehr oder weniger die *“Aufsicht”* darüber, aber auch die *“Verantwortung”* dafür verliert. Ich habe an anderer Stelle darauf hingewiesen.)

Eine etwas kurioses Schicksal hat der Artikel *“Sesenheimer Lieder”* (gehört zum Umkreis der Goethe-Literatur). Als ich ihn einmal suchte, fand ich ihn nicht, und ich wunderte mich, dass ein so wichtiger Begriff unbearbeitet geblieben sein sollte. Ich habe den Artikel im Mai 2012 neu angelegt und während der ersten Tage mehrmals ergänzt. Und ich habe dabei erfahren, dass der frühere Artikel wegen *“Vandalismus”* (Zerstörungswut, Zerstörungssucht) völlig gelöscht worden war. Damit ist auch die alte *“Versionsgeschichte”* verschwunden. Man kann aber vermuten, worum es sich handelt (und man fragt sich, was das für arme Menschen sind), wenn man in der Versionsgeschichte des neuen Artikels nachlesen kann, dass jemand am 25. Mai 2016 um 6.38 Uhr ein Wort einsetzte, das um 7.29 Uhr (von einem anderen) wieder gelöscht wurde. Dass Wiki für sexuelle Phantasien herhalten muss, hätte ich nicht für möglich gehalten; *“Vandalismus”* ist dafür sicherlich ein richtiger Begriff. Hier sollte man sich nicht scheuen, sofort zu reagieren; Wiki ist für solchen Unfug zu schade. Sonst ist der wichtige Artikel weitgehend unversehrt geblieben (Gottseidank). Mir tut es nur leid um

den vorherigen, gelöschten Artikel, der vielleicht gute Hinweise enthielt, die (für uns Leser) jetzt verloren sind. Vielleicht sollte Wiki sich die Möglichkeit offenhalten, in solchen Fällen von sich aus einen entsprechenden (neuen) Bearbeiter anzusprechen und ihm den gelöschten Artikel zu überlassen? (Wiki scheint mir in solchen Fragen zu “groß” geraten zu sein; bei kleineren Unternehmen dieser Art findet ein persönlicher Kontakt leichter und eher statt.)

Im April 2013 ging es mir um einen Gedichtband von *“Anastasius Grün”*. Die erhebliche Erweiterung setzte ich auf die Diskussionsseite (zusätzlich mit einer Kritik an Wikipedia); dort (auf der Diskussionsseite) ist das Kapitel verblieben, obwohl es gut in den Artikel passen würde. (Niemand hat sich die Mühe gemacht, es dort einzufügen; andererseits fürchte ich die Löschung, wenn ich es selbst mache.) – Mit dem Artikel über *“John Meier”* habe ich mich gelegentlich beschäftigt (zuletzt mit einer kritischen Rückfrage im Februar 2015). Hier setzte ich einen größeren Abschnitt direkt in den Artikel, und er verblieb dort. John Meier war 1914 der Gründer des “Deutschen Volksliedarchivs” in Freiburg, ich eine Zeit lang sein Nachfolger in der Leitung dieser wunderbaren Forschungsstelle. Manches wurde und wird über die Person von Meier und über das Schicksal dieses Instituts kontrovers diskutiert, und ich scheue die “Mühe” mich bei Wikipedia näher darauf einzulassen (veröffentlicht habe ich in Büchern und Zeitschriften genügend darüber). Bei der (von mir aus gesehen) unkontrollierbaren Reaktionsweise von Wikipedia bzw. deren Benutzer ist es mir zu heikel, mich an diesem Punkt umfangreicher zu engagieren.

“Richard Weiss” vom März 2014 war ein Artikel, für den ich sogar Dank bekam; bei Wikipedia ist das anscheinend eine Seltenheit. Bei *“Andreas Peter Berggreen”* kam im August 2014 ein größerer Absatz hinzu. Im Oktober und Dezember 2014 entstand neu *“Anders Sørensen Vedel”* (besonders zum “Hundertliederbuch” von 1591), und bei *“Jeppe Aakjær”* kam ein größerer Abschnitt für seine Gedichte (dänisch “Udvalgte Digte”, 1956) hinzu. Auch diese Mitarbeit war “beruflich” bedingt; sie betraf meine Bereiche von Volksliedforschung, Volkskunde und skandinavischer Ethnologie (und bei Vedel auch ein wenig Familiengeschichte). – 2015 schrieb ich zum Artikel *“Schlacht bei Hemmingstedt”* ein Kapitel über “Ein dänisches Lied auf die Schlacht bei Hemmingstedt”. Ein Anlass dazu war, dass ich auf eine ganze Reihe von eigenen (dänischen) Vorfahren aufmerksam wurde, die hier im Jahre 1500 in einer Schlacht gegen ein Bauernheer gefallen sind. Mir scheint es besonders “schön”, wenn sich (ehemals) berufliche und private Interessen ergänzen. – Die genannten Artikel blieben weitgehend erhalten (zumindest, was meine Beiträge betraf).

Der 9. April 1940 bedeutete für Dänemark den Beginn einer langen Besetzung durch die deutsche Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg. Das Datum spielte und spielt entsprechend auch in der dänischen Literatur eine große Rolle. Bei dem bestehenden Wiki-Artikel “Unternehmen Weserübung” (das war die Bezeichnung der deutschen Wehrmacht für die Besetzung) habe ich einen größeren Absatz “Bearbeitung in Literatur und Kunst / Der 9. April 1940 – ein patriotisches Schicksalsdatum” in den historischen Artikel eingefügt. Geschichtliches und Literarisches zu vermischen: Wiki mag das offenbar überhaupt nicht. Nach kurzer Zeit war meine Ergänzung ersatzlos gestrichen. Als ich sie wenige Tage danach ausweiten wollte, war sie nicht mehr da. Ich habe dann den gesamten Text auf die Diskussionsseite gesetzt, wo er immerhin noch nachzulesen ist. Gleiches gilt für einen ethnologischen Aspekt, den ich mit einem

längeren Absatz in den Artikel “Dänemark” einbrachte, nämlich “Beziehungen zur EU / Bearbeitung in der Literatur / Unser kleines Land – ein Autostereotyp”. Diese Erweiterung, welche wie die obige zum Verstehen der “Geschichte” notwendig ist, hielt sich etwas länger, aber im Juni 2016 finde ich sie nicht mehr. Der obige, erste Beitrag (... 9. April 1940) wurde wegen “Vandalismus” gestrichen. Was das hier sein soll, ahne ich nicht. Ich habe mich bei Wiki “beschwert” (auf der Diskussionsseite), aber meine dementsprechende Frage blieb unbeantwortet. Dazu schrieb ich: “Schade, dass ein solcher Versuch der Kommunikation mit Wikipedia offenbar nicht klappt. *“Ein fairer Dialog” mit Wiki ist leider nicht möglich...* - Ich schrieb (12. Juni 2016) auf die Diskussionsseite:

“Zu “Unternehmen Weserübung” hatte ich Anfang Januar 2015 einen größeren Abschnitt “Literatur und Kunst / Der 9. April 1940 – ein patriotisches Schicksalsdatum” hinzugefügt. Das wurde nach zwei Tagen als “essayistisch u. abseitig formuliert” wieder gestrichen. Ich setzte es auf die Diskussionsseite dort, auch weil die Verlinkung zum ähnlichen Beitrag hier weiter bestand. Zu “Dänemark” war das ein größerer Abschnitt “Beziehungen zur EU / Bearbeitung in der Literatur / Unser kleines Land – ein Autostereotyp”, der zumindest Ende Januar 2015 noch vorhanden war. Später wurde er offenbar gestrichen; ich kann nicht sehen, wann und mit welcher Begründung (der gesamte Artikel hat einige heftige Umbauten erlebt). In beiden Abschnitten ging es um die *literarische Verarbeitung* historischer und politischer Zusammenhänge (hier u. a. Dänemarks Widerstand gegen die EU). Die Vermischung von historischen Fakten und deren Spiegelung in literarischen Werken mag Wikipedia offenbar nicht. Schade! Für die weitere Arbeit auf diesem Gebiet überwiegt bei mir der Frust. Auch schade!”

Der letzte Artikel, den ich 2015 aus beruflichem Interesse schrieb, war ein Abschnitt “*Feldforschung in der Volkskunde (Europäische Ethnologie)*” als Ergänzung des bestehenden Artikels zur “Feldforschung (in den Sozialwissenschaften)”; er ist immerhin erhalten geblieben. – 2016 kam eine erhebliche Erweiterung des Artikels “Vagn Lundbye”. Er ist ein bedeutender, moderner dänischer Dichter. Zwei seiner Bücher, die ich besonders schätze, habe ich ausführlich dargestellt. Beide Beiträge sind noch vorhanden (Juni 2016). Dazu hatte ich zwei eigene Fotos der entsprechenden Buchumschläge eingefügt (bzw. eines davon zum Einfügen bei Wiki gespeichert). Bei *Fotos* ist Wikipedia (zu Recht) heikel; das entsprechende *Urheberrecht* ist kompliziert. Aber das dazugehörige Verfahren bei Wikipedia ist derart unhandlich, dass ich niemand dazu raten möchte, so etwas zu versuchen. Ich hatte die Genehmigung der beiden Verlage eingeholt und an Wikipedia geschickt; trotzdem wurden die Fotos wegen “Urheberrechtsverletzung” wieder gelöscht. Meine Weiterarbeit an diesem Artikel (und ebenfalls die intensivere Arbeit mit Wiki überhaupt) habe ich damit erst einmal “auf Eis gelegt”.

Dazu fällt mir ein vergleichbares Beispiel ein: Im Dezember 2012 klickte ich die dänische Wikipedia-Seite “Jens Rosendal” an. Dieser dänische Dichter hat u. a. einen wunderbaren Liedtext verfasst, der in Dänemark sehr populär geworden ist (“Du kom med alt...”). Aber den dänischen Text kann man nicht bei Wikipedia.dk finden. Ich hatte eine (wortwörtliche) deutsche Übersetzung geschrieben und diese auf die Diskussionsseite gesetzt (dort steht sie weiterhin). Dabei erfuhr ich (mit Dank) aber, dass der dänische Text (und also auch meine Übersetzung) nicht in dem regulären Artikel von Wikipedia stehen dürfe, weil darauf das *Copyright* des (noch lebenden) Autors ruht (und der möchte es offenbar nicht). Das ist natürlich zu respektieren. (Aber

es ist eigentlich schade, dass wir in einer derart kompliziert gewordenen Welt leben, in der die Juristen das letzte Worte haben: Das ist mein subjektives Empfinden – und ein Nicht- bzw. “Un-Gedanke” für Wikipedia-geschulte Köpfe.) – In einem ähnlichen Fall habe ich in Wikipedia.de zum Artikel “Til Ungdommen” [An die Jugend] im Dezember 2012 eine wortwörtliche, deutsche Übersetzung des wunderbaren, norwegischen Textes gegen den Krieg auf die Diskussionsseite gesetzt, weil ich der dichterischen Übersetzung im Artikel selbst keine Konkurrenz machen wollte.

Weitere Beispiele übergehe ich. – Die Bilanz insgesamt ist nicht nur positiv. Wenn man sich Mühe macht und etwas schreibt, das (aus der beruflichen Erfahrung heraus gewertet) “Hand und Fuß” hat und dieses kommentarlos gestrichen oder gar als “Vandalismus”, als sinnlose Zerstörungswut bezeichnet wird, dann stellt sich “Frustration” ein. Soll man sich trotzdem noch weiterhin Mühe geben? “Wiki” hat es kaum verdient, aber vielleicht viele seiner Leser. Meine “Begeisterung” jedoch hält sich in engen Grenzen.

2.2. Fachliches Interesse mit beruflicher Erfahrung (und andere Beobachtungen)

Mein “fachliches Interesse” (wenn auch in Erweiterung meines “beruflichen Interesses”) betrifft zum Beispiel, dass mein *“Lexikon der abendländischen Mythologie”*, zuerst erschienen in Freiburg im Verlag *Herder* 1993 (und seitdem in neuen Auflagen und Ausgaben 2000, 2002, 2007 und 2010, in einer Übersetzung zudem 2009) offenbar so verbreitet und erfolgreich war, dass es als Hauptnachweis für verschiedene Wikipedia-Artikel verwendet wurde (u. a. nach dem Stand vom Oktober 2014 [Juni 2016 unverändert] bei den Artikeln: “Artio”, “Diana”, “Herme” [Hermes], “Noël” [Weihnachten], “Pseudogottheit”, “Saxo Grammaticus”, “Steinmännchen” [Hermes] und “Wilhelm Tell”). Das freut den Verfasser (und darauf brauche ich hier nicht näher einzugehen). Entscheidend dafür ist (jetzt benehme ich mich “bescheiden”) vielleicht weniger der Inhalt dieses Lexikons als eher sein Titel, der “umfassende Information” auf diesem Gebiet suggeriert, das heißt vorgibt (entsprechend wichtig für den Verkaufserfolg ist ein Buchtitel), und man deshalb relativ schnell danach greift. Früher half ein Blick auf den Verlag, die Verlässlichkeit eines Buches abzuschätzen. *Herder* (Freiburg i. Br.) hatte damals eine eigene Lexikonabteilung (die bereits nach dieser Ausgabe abgebaut wurde). Viele Artikelschreiber bei Wiki müssen sich auf solche Grundwerke verlassen können, so lange sie noch in den Regalen der Bibliotheken stehen (aber bald vielleicht nicht mehr neu geschrieben werden, also veralten). Es lohnt sich, nach der entsprechenden Quelle zu recherchieren, wenn man den Qualitätsgehalt eines Artikels prüfen will. Dem kommt manchmal entgegen, dass es zu Stichwörtern wie z. B. “Pseudogottheit” sonst wenig vergleichbare Informationen gibt. Dann bleibt so ein Lexikon oft die einzige (gedruckte) Quelle.

Wenn ich allerdings sehe, zu welchem Spottpreis das Lexikon heute antiquarisch gehandelt wird, werde ich wiederum “bescheiden”, und ich wundere mich über die Kurzlebigkeit von Büchern. Als mein Lexikon 1993 erschien, arbeitete ich allerdings auch noch für die gedruckte “Brockhaus Enzyklopädie”, und Neuauflagen dazu gibt es in gedruckter Form schon lange nicht mehr. Also “wundere” ich mich nicht über die Kurzlebigkeit von Büchern, sondern über die Schnelllebigkeit unserer Zeit. Unsere Gegenwart ist auf diesem Gebiet “papierzerstörend” und digital überaus “gefährlich”.

Ein ausgesprochen “schnellebiges” Medium ist auch Wikipedia.de. Deshalb ist es zum *Zitieren* notwendig und wichtig, den *Zeitpunkt des Zugriffs* zu vermerken. Meines Erachtens reicht es, Monat und Jahr zu notieren; Wikipedia.de verzeichnet genauestens die “Versionsgeschichte”, so dass man auch eine ältere Form des Artikels aufrufen kann. Die in der Literatur empfohlene Zitierweise von Wiki (und von anderen Internet-Quellen) mit etwa

<http://de.wikipedia.org/wiki/Spezial:Gruppenrechte>, Abruf am 03.02.2009.

oder

Wikipedia: Machtstruktur, <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Machtstruktur> (Letztes Abrufdatum: 23. Januar 2015).

oder gar

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hauptseite> (Zitat Hauptseite, 02.11.2007, 9:17 Uhr).

und ähnlich ist meines Erachtens übertrieben und suggeriert nur vordergründig “genaueste Wissenschaftlichkeit”. Zur “Kontrolle” klicke ich auf meiner Suchmaschine am PC entweder “Wikipedia.de” an oder den “Artikel” selbst (und lande dann zumeist an erster Stelle eben bei Wiki). Mehr braucht es zum Nachweis nicht (aber ich lasse mich gerne belehren). Allerdings ist Wiki tatsächlich nur eine “*Moment-Information*”, die morgen bereits verändert und korrigiert sein könnte. Dabei muss man dann selbst recherchieren, ob die Korrektur den Artikel verbessert oder verschlechtert hat. Das ist das eigentliche Problem, vor dem der genaue Tag, an dem ich dieses oder jenes bei Wiki gelesen habe, nebensächlich wird. Wiki ist (mit dem genauen Datum des Aufrufs) kein Garant für wirklich zuverlässige Information. Wenn man dann eine falsche Information weiterträgt, hilft es nicht viel, das genaue Datum und die Uhrzeit (!) [diese ist hier allerdings aus der Quelle von Wiki, aber trotzdem weit übertrieben] dafür festgehalten zu haben.

Nicht immer ist Wiki so *schnell*, wie man es haben möchte. Bei einem Eintrag von 2010 habe ich eigene Fotos beigesteuert und, da ich sie (mit der Technik der Wikipedia wenig vertraut) auf die Diskussionsseite setzte (die Nützlichkeit dieser Seite habe ich oben mehrmals beschrieben), bat ich darum, diese in den Artikeltext einzufügen. Meine Bitte wiederholte ich 2014: gleichfalls erfolglos. Offenbar gibt es Bereiche, die lässt Wiki einfach liegen; gleiches gilt für eine Frage zur Quellenkritik (siehe unten). Wikis “Reaktionsformen” sind, so könnte man sagen, unsystematisch. – In einem anderen Fall habe ich bei einem Artikel (“Fritz Sotke”) auf der Diskussionsseite Zweifel angemeldet, ob ein bestimmter Buchtitel diesem Autor richtig zugeordnet ist; der Titel wurde daraufhin gestrichen. Hier hat Wiki also reagiert. Auf jeden Fall hilft die Diskussionsseite, sich zu melden, ohne dass man dadurch den Artikel selbst beeinträchtigt. Dafür hätte ich noch andere Beispiele aus meinen Bearbeitungen (zur eigenen Familiengeschichte und der meiner Frau habe ich einiges geschrieben – mit unterschiedlichem Erfolg...), die ich hier aber übergehe.

3. "Einsames" Medium

Zu Beginn dieser Überlegungen nannte ich Wiki ein "einsames" Medium. Man kann die Charakterisierung dazu mit Wortspielereien verknüpfen. Ein *Buch* etwa lese ich zur Unterhaltung. Aus dem Buch beziehe ich Wissen, das mich "von unten", von der Basis her "hält". Mit dem Buch führe ich zwar kein offenes Gespräch, aber meine "Einsamkeit" damit ist selbstgewählt. Was mich aus dem Buch anspricht, bestimme ich selbst. Oft lasse ich meinen Gedanken "zwischen den Zeilen" freien Lauf. Ein Buch ist geduldig. Mit einem Buch ist ein "Dialog" möglich (im übertragenen Sinn); ich lasse mich vom Buch "ansprechen". – Ein Buch ist altmodisch. Es hat Seiten zum Blättern, einen Buchrücken (vielleicht aus Leder) zum Anfassen. Ein Buch kann ich leise schließen und weglegen. Ein Buch ist (in meinem Verhältnis zu ihm) subjektiv. Es liefert mir zwar als Faktum auch etwa eine Auskunft. Zum Vergleich oder zur Ergänzung muss ich mir jedoch ein anderes Buch, andere Bücher holen. Bücher zwingen (vielleicht) zum Vergleich.

Wikipedia (und ähnliche Internet-Medien) liefern mir Information, sogar eine Flut von Informationen. Wenn ich die Meinung daraus übernehme, bin ich *informiert*, in "Form" gebracht. Mit Wiki kommt höchstens ein Pseudo-Gespräch zustande, indem ich anonym darauf lostippe (und mir vielleicht eine virtuelle Ohrfeige einhandle). In diesem Sinn ist Wikipedia nicht "dialogfähig", mein virtuelles Gegenüber bleibt anonym. (Und wie wichtig ein *Dialog* ist, ergibt sich aus dem Titel unserer Zeitschrift.) Dialog, das Gespräch mit einem Gegenüber, setzt die Fähigkeit zum Zuhören voraus. Wiki hört mir nicht zu. – Bei einem Buch ist meine Reaktion Nachdenken, bei Wiki Finger-Protest auf der Tastatur (falls ich überhaupt reagiere – und wenn, geht das manchmal viel zu schnell: Ich denke nicht, ich tippe nicht, ich "twittere"). Wiki lässt mich einsam; ein Buch nimmt mich mit in ein Land der Phantasie. – Wiki ist objektiv. Dort ist alles fertig formuliert, Fakten sind "kalt" geschmiedet. Mit dem Buch werde ich zu eigenen Gedankenverbindungen entführt und "heiß" verführt. – Wiki ist supermodern, der PC aus Kunststoff ist leblos; sein Programm wird hochgefahren und abgeschaltet. Wiki (und ähnliche Medien) liefern mir sofort "alle" Informationen, aber mir bleibt kaum oder keine Zeit zum besonnenen Vergleich.

Schreibe ich das nur, weil ich zur Generation der "im vorigen Jahrtausend" Geborenen und Verwurzelten gehöre? Ist die kritiklose Zustimmung zu Wiki nur ein Generationen-Problem, das ausstirbt? Wiki selbst gibt mir kaum Anlass zum eigenen kritischen Nachdenken. Und wo der Zugriff zum Buch nicht oder nicht mehr besteht, ist Wiki (mit ähnlichen Internet-Medien) vielleicht die einzige Quelle, aus der ich meinen Wissensdurst stillen kann. Eigene "Kritik" ist dann keine ernstzunehmende Option. – Mit Wiki werde ich allein gelassen; Wiki entspricht der sozialen "Vereinsamung" des modernen Menschen (und fördert diese). – Die Mitarbeit bei Wiki, trotz allem, vermindert den eigenen Frust und das "schlechte Gewissen", nur Kritik daran üben zu können.

4. Quellenkritik: Schattenseiten

Quellenkritik, der kritische Umgang mit den Informationen, die man sich verschafft, gehört zu den Standardforderungen der Sprach- und Literaturwissenschaft, ja jeder Wissenschaft. Ich darf keiner Information "blind" vertrauen. Ich muss sie prüfen, und es

gibt Kriterien, nach denen ich sie prüfen kann. Das gilt für gedruckte Quellen, für Primärliteratur (Werke der Dichter etwa; da geht es um eine zuverlässige, "kritische" Edition oder um eine Ausgabe "letzter Hand", die der Verfasser selbst verantwortet hat) und für Sekundärliteratur (Werke *über* einen Gegenstand). In diesem zweiten Fall sind die Kriterien für eine kritische Prüfung sehr differenziert und schließen auch Erfahrung im Umgang mit solchen Quellen ein. Man prüft ein Buch der Sekundärliteratur etwa an der Zuverlässigkeit des Verlags, an der Literaturliste im Buch und an den Anmerkungen des Autors, im Vergleich mit seinen sonstigen Arbeiten, im Vergleich von Einzelheiten in dieser Quelle mit den Hinweisen aus anderen Quellen und so weiter.

Wikipedia ist da etwas "anders". Schon die grafische Aufmachung suggeriert Zuverlässigkeit: die in der Regel gute Strukturierung mit Zwischenüberschriften, die Möglichkeit, Anmerkungen einzufügen, die Angaben von Quellen für den einzelnen Artikel und so weiter. Im Zweifelsfall ganz wichtig ist es, sich die "*Versionsgeschichte*" eines Artikels anzusehen. Man kann daraus erkennen, wann die erste Fassung geschrieben wurde und von wem (ein Alias-Name, zu dem es vielleicht eine personenbeschreibende Seite gibt). Und man kann vor allem nachvollziehen, wie sich der Artikel im Laufe der Zeit verändert hat, wie er ergänzt oder korrigiert wurde und so weiter. Manches findet sich auch auf einer "Diskussionsseite". Wiki bemüht sich also durchaus selbst, seine Quellen und den Verlauf kritisch offenzulegen, und das ist gut so. Und es ist notwendig, weil viele der Kriterien, mit denen ich sonst Quellenkritik betreiben kann, hier nicht greifen.

Man sollte sich aber nicht "blind" darauf verlassen. Dazu folgendes Beispiel. Ich stoße auf den Eintrag zum Volkslied "Auf einem Baum ein Kuckuck saß..." (ich habe das oben bereits kurz angesprochen). Am 14. Februar 2012 hatte ich dazu kleine Ergänzungen angebracht (Liedforschung ist ja mein Fachgebiet).

"Es gibt verschiedene *Quellenhinweise* zu diesem Lied, die meines Erachtens in Ordnung sind. Etwas verwundert bin ich über den nach einem Internet-Zugriff vom 25. Juni 2011 erfolgten Hinweis auf den Text bei "ingeb.org". Das klingt eigentlich harmlos, und bei der notwendigen Freiheit für Wikipedia, frei zugängliche Quellen, die inhaltlich auch korrekt sind (in diesem Fall ein korrekter Text dieses Liedes), ist der Verweis gerade auf diesen Link jedoch im wahrsten Sinne des Wortes verführerisch. Wenn man unter "ingeb.org" als nächstes "Deutsche Volkslieder" anklickt und dann auf die harmlos klingende Lied-Sammlung "WW II" [Zweiter Weltkrieg] geht, landet man – nach dem eher ebenso verharmlosenden Hinweis "Der deutsche Jugendschutz bittet Jugendliche diese Seite zu verlassen" bei einer Sammlung von u. a. Nazi-Liedern, deren Veröffentlichung in der Bundesrepublik strafrechtlich verfolgt wird. Auf eine solche Quelle sollte Wikipedia.de meines Erachtens nicht verweisen. Ich vermute, dass das eine heikle Aufforderung ist und ich mir natürlich damit den Unmut kanadisch-amerikanischer Neonazis zuziehe, aber Wikipedia.de wird auch in der Bundesrepublik gelesen und benützt und sollte sich an die hier herrschenden Gesetze halten. Ich bin auf jeden Fall auf die mögliche Diskussion dazu gespannt."

So schrieb ich am 21. Februar 2012 auf die Diskussionsseite. Es entspannt sich eine kleine Diskussion (die man nachlesen kann), und manche Mitarbeiter von Wikipedia waren offenbar der Meinung, man sollte auf "ingeb.org" eher verzichten. – Das ist aber nicht geschehen. Auch in dem genannten Artikel hat sich das nicht geändert, und im März 2016 wird weiterhin auf "ingeb.org" verwiesen. Offenbar ist Wikipedia.de [in diesem Fall] selbst nicht fähig, *Quellenkritik* zu üben. Ja, noch schlimmer: Nach dem

Stand vom 17. März 2016 wird insgesamt 83 mal auf “ingeb.org” verwiesen [Juni 2016 sind es 84 mal]; als “Quelle” ist diese politisch höchst verdächtige Internet-Seite in Wiki gut verankert. – Hier geht es nicht darum, den Inhalt von Lied-Hinweisen nach dieser Internet-Seite zu kritisieren. Aber die Lied-Information führt einige Klicks weiter zu Seiten, deren Inhalte in der Bundesrepublik strafrechtlich verboten sind, nämlich Nazi-Lieder (Texte und Melodien). Von dieser vom Urheber in Kanada sicherlich gezielt gewollten Verbindung sollte Wikipedia.de lieber Abstand nehmen. Dass das nicht geschieht, zeigt wie schwerfällig eine entsprechende Organisation ist, die sich einer Kritik entziehen kann, hinter der persönliche Verantwortung steht. Wiki ist gewollt anonym und birgt damit Probleme und Gefahren.

5. Ergänzende (Internet-) Informationen (Juni 2016):

Klicksafe.de hat Informationen über Wikipedia.de (von den Betreibern von Wiki selbst geschrieben) mit u. a. *Hinweisen* zur Funktionsweise, mit Tipps, wie man recherchiert, Angaben über die Verlässlichkeit von Artikeln und (vor allem), wie man Wikipedia im Unterricht einsetzen kann.

Es gibt ein “Dossier Wikipedia” auf der Internetseite der “*Bundeszentrale für politische Bildung*”, also einer vom Staat beauftragten Institution, welche u. a. auch darauf hinweist, wie “Wikipedia im *Schulunterricht*” eingesetzt werden kann.

“Wikimedia Commons” (soweit man nicht über den Artikel von Wikipedia sowieso darauf gelenkt wird) bietet eine Datenbank mit über 30 Millionen *Bildern* aus Kultur und Geschichte, die man frei (bzw. zitiert nach Wikipedia) für den Unterricht verwenden kann.

In “Spiegel Online” vom 15. 1. 2016 steht ein Artikel von Angela Gruber: “*15 Jahre Online-Enzyklopädie: Schlechte Manieren bedrohen die Wikipedia*”. Darin wird u. a. berichtet, dass “in den Wikipedia-Diskussionsforen von einem Geist der Zusammenarbeit nichts zu merken ist. Es wird gegiftet und geschimpft, sodass vielen Autoren das Mitmachen verleidet wird. Die *schlechte Diskussionskultur* ist ein Grundschmerz der Wikipedia”.

Die Internet-Ausgabe von “*Frankfurter Allgemeine. Wissen*” [Frankfurter Allgemeine Zeitung] hat eine ganze Fülle von Artikeln zum *Thema Wikipedia*, darunter viele Beiträge zum Problem der Finanzierung von Wiki und dem Umgang mit dem Geld durch die Betreiber (ein Thema, das ich hier bewusst völlig ausgeklammert habe: Gottseidank ist Wiki für Benutzer kostenlos).

Unter *wikibooks.org* gibt es ein “*Wikipedia-Lehrbuch*”, aus dem man sich informieren kann, wie man Mitarbeiter von Wiki wird – und möglichst bleibt.

ARD.de [einer der beiden großen öffentlich-rechtlichen Fernsehsender Deutschlands] hat mit dem Datum vom 15. 1. 2016 eine lesenswerte Internetseite, wie man *Wikipedia* “richtig nutzen” und “richtig mitgestalten” kann.

Mehrere Bücher zum Thema Wikipedia sind über *Google Books* zu großen Teilen im Internet einsehbar. Es sind umfangreiche Darstellungen, auch mit weiterführender

Literatur (von der man sich hoffentlich nicht abschrecken lässt): Kerstin Kallass (2015): *Schreiben in der Wikipedia. Prozesse und Produkte gemeinschaftlicher Textgenese*. Wiesbaden [zugleich Dissertation Koblenz-Landau 2013]. – *Wikipedia und Geschichtswissenschaft*, hrsg. von Thomas Wozniak, Jürgen Nemitz und Uwe Rohwedder (2015). Berlin [ein Sammelband mehrerer Artikel vor allem zum Verhältnis zur historischen Forschung]. – Christian Stegbauer (2009): *Wikipedia. Das Rätsel der Kooperation*. Wiesbaden [hier geht es vor allem um das Verhältnis zu den vielen Tausenden von freiwilligen, unbezahlten Artikelschreibern]. – Marcel Minke (2013): *Wikipedia als Wissensquelle. Die Online-Enzyklopädie*. Hamburg.

Literaturverzeichnis

Badische Zeitung (2015), „Wikipedia-Unfug finden“, 9. Oktober 2015.

Badische Zeitung (2016): „Leben ohne Internet? Für junge Leute undenkbar“, 24. Mai 2016.

Holzapfel, Otto (1993): *„Lexikon der abendländischen Mythologie“*, zuerst erschienen in Freiburg im Verlag *Herder* (neue Auflagen und Ausgaben: 2000, 2002, 2007 und 2010).

Kallass, Kerstin (2015): *Schreiben in der Wikipedia. Prozesse und Produkte gemeinschaftlicher Textgenese*. Wiesbaden [zugleich Dissertation Koblenz-Landau 2013].

Minke, Marcel (2013): *Wikipedia als Wissensquelle. Die Online-Enzyklopädie*. Hamburg.

Stegbauer, Christian (2009): *Wikipedia. Das Rätsel der Kooperation*. Wiesbaden.

Wozniak, Thomas, Jürgen, Rohwedder, Nemitz und Uwe (Hg.) (2015): *Wikipedia und Geschichtswissenschaft*, Berlin.

Internetquellen

„Anders Sørensen Vedel“, https://de.wikipedia.org/wiki/Anders_S%C3%B8rensen_Vedel (22.06.2016)

„Bayerischer Hiasl (Volkslied)“, [https://de.wikipedia.org/wiki/Bayerischer_Hiasl_\(Volkslied\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bayerischer_Hiasl_(Volkslied)) (22.06.2016)

„Bernauerin (Volksballade)“, [https://de.wikipedia.org/wiki/Bernauerin_\(Volksballade\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bernauerin_(Volksballade)) (22.06.2016)

„Dossier Wikipedia“ [Bundeszentrale für politische Bildung]
<http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/wikipedia/> (22.06.2016).

„Epische Formel“, https://de.wikipedia.org/wiki/Epische_Formel (22.06.2016)

„Feldforschung in der Volkskunde (Europäische Ethnologie)“,
<https://de.wikipedia.org/wiki/Feldforschung> (22.06.2016)

„Jens Rosendal“, https://da.wikipedia.org/wiki/Jens_Rosendal (22.06.2016)

„John Meier“, https://de.wikipedia.org/wiki/John_Meier (22.06.2016)

„Richard Weiss“, https://de.wikipedia.org/wiki/Richard_Weiss (22.06.2016)

„Rosenburg“ [Schloss Rosenberg (Niederösterreich)],
[https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Rosenburg_\(Nieder%C3%B6sterreich\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Rosenburg_(Nieder%C3%B6sterreich)) (22.06.2016)

„Schlacht bei Hemmingstedt“, https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Hemmingstedt (22.06.2016)

„Sesenheimer Lieder“, https://de.wikipedia.org/wiki/Sesenheimer_Lieder (22.06.2016)

„Variabilität (Volksdichtung)“, [https://de.wikipedia.org/wiki/Variabilit%C3%A4t_\(Volksdichtung\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Variabilit%C3%A4t_(Volksdichtung)) (22.06.2016)

„Volksballade“, <https://de.wikipedia.org/wiki/Volksballade> (22.06.2016)

- „Wikipedia-Lehrbuch“, <https://de.wikibooks.org/wiki/Wikipedia-Lehrbuch> (22.06.2016)
- „Anastasius Grün“, https://de.wikipedia.org/wiki/Anastasius_Gr%C3%BCn (22.06.2016)
- „Es waren zwei Königskinder“, https://de.wikipedia.org/wiki/Es_waren_zwei_K%C3%B6nigskinder (22.06.2016)
- „Mädchenmörder“, <https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%A4dchenm%C3%B6rder> (22.06.2016)
- „Oberösterreichischer Bauernkrieg“, https://de.wikipedia.org/wiki/Ober%C3%B6sterreichischer_Bauernkrieg (22.06.2016)
- „Otto Holzapfel“, https://de.wikipedia.org/wiki/Otto_Holzapfel (22.06.2016)
- „Tannhauser“, <https://de.wikipedia.org/wiki/Tannhauser> (22.06.2016)
- „Wikipedia - Die freie Enzyklopädie“, <http://www.klicksafe.de/wikipedia/s/wikipedia/> (22.06.2016)
- Frerichs, Stefan** (2016): „Wikipedia richtig nutzen. Das sollten Sie als Leser beachten!“, ARD.de (http://www.ard.de/home/ard/Wikipedia_als_Leser_richtig_nutzen/167184/index.html) (22.06.2016)
- Frerichs, Stefan** (2016): „Wikipedia richtig mitgestalten. Das sollten Sie als Autor beachten!“, ARD.de (http://www.ard.de/home/ard/Wikipedia_als_Autor_richtig_mitgestalten/167186/index.html) (22.06.2016)
- Gruber, Angela** (2016): „15 Jahre Online-Enzyklopädie: Schlechte Manieren bedrohen die Wikipedia“. Spiegel Online, 15. 1. 2016. (<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/wikipedia-wird-15-nicht-nur-ein-grund-zum-feiern-a-1072059.html>) (22.06.2016)

